



»Der Bierbreuer« Holzschnitt von 1568

»Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken.«

Martin Luther (1483-1546)

Robin Hermann

SÄCHSISCHE BRAUEREIEN

Braustätten der Vergangenheit & Gegenwart

Geschichte – Marken – Fakten

Hermann



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2011 Verlag Robin Hermann, Chemnitz

1. Auflage

Idee & Konzeption: Robin Hermann, Thomas Uhlig

Redaktion: Robin Hermann

Lektorat: Therese Meisel

Druck und Bindung: Druckhaus AJSp

ISBN 978-3-940860-04-0

www.verlag-rh.de

Einführung

»Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken.« Dieser Ausspruch wird einem der bekanntesten Sachsen überhaupt zugeschrieben, dem Reformator Martin Luther. Was uns heute wie ein geselliger Trinkspruch erscheinen mag, stellte bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein eine Alltagsweisheit dar. Bier war damals in der Tat noch das Standardgetränk der einfachen Bevölkerung.

Die hygienischen Bedingungen in den mittelalterlichen Städten waren meist so katastrophal, dass »Trinkwasser« im heutigen Sinne zu jener Zeit einfach nicht existierte. Wasser enthielt zu viele Keime und Verunreinigungen, als dass man es bedenkenlos hätte trinken können.

Wein kam als Getränk für die einfache Bevölkerung ebenfalls nicht in Frage. Er war hauptsächlich dem Adel vorbehalten, nicht überall verfügbar und in der Regel auch viel zu teuer.

Im Gegensatz dazu konnte Bier relativ leicht hergestellt werden. Die Rohstoffe waren fast überall vorhanden und durch das Sieden und die anschließende Gärung wurden die meisten Krankheitserreger abgetötet. Darüber hinaus war es sehr nahrhaft und wurde nicht umsonst auch als »**Braunahrung**« bezeichnet. Doch wo lagen eigentlich die Ursprünge dieses alten Kulturgetränks?

Die Geschichte des Bieres reicht sehr weit zurück und begann vermutlich mit der Kultivierung der ersten Getreidesorten vor etwa 11.000 Jahren. In den frühen Hochkulturen der Sumerer und Ägypter spielte das Brauwesen bereits eine wichtige Rolle. Bier gehörte zu den Grundnahrungsmitteln dieser Völker. Die ältesten nachweisbaren Funde hierfür stammen aus dem mesopotami-

schen Raum (im heutigen West-Iran) und sind mindestens 5000 Jahre alt.

Unabhängig davon bildete sich das mitteleuropäische Brauwesen in einem separaten Entwicklungsprozess heraus. Funde aus bronzezeitlichen Grabhügeln deuten darauf hin, dass auch die germanischen Völker schon vor etwa 5000 Jahren ein Brauverfahren für die Herstellung von Bier aus Gerste gekannt haben.

Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Annahme war der Honigwein Met keineswegs das Standardgetränk der Germanen. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von Honig wurde er vermutlich nur zu besonderen Anlässen getrunken. Bier hingegen war schon damals ein leicht verfügbares und beliebtes Alltagsgetränk.

Wie eingangs beschrieben, verlor das Brauwesen auch im Mittelalter nicht an Bedeutung. Zunächst braute jeder Haushalt noch für den eigenen Bedarf, wobei diese Aufgabe in den Verantwortungsbereich der Frauen fiel.

Produziert wurde ein Bier, das man mit den heutigen Sorten kaum vergleichen kann. Als Grundstoff konnte neben Gerste auch jede andere Getreidesorte zum Einsatz kommen. Hopfen als Würze wurde erst ab dem 12. Jahrhundert gebräuchlich. Bis dahin verwendete man regional verschieden zusammengesetzte Kräutermischungen, die als »**Grut**« bezeichnet wurden. Das daraus resultierende trübe Bier hatte einen vergleichsweise geringen Alkoholgehalt und war nur kurze Zeit haltbar.

Die frühen Zentren des deutschen Brauwesens lagen in den Klöstern. Nach dem Motto »*Flüssiges bricht Fasten nicht*« wurde dort zur Fastenzeit ein besonders stark eingebrautes und nahrhaftes Bier hergestellt. Darüber hinaus verfeinerten die Mönche die Rezeptur

Schlossbrauerei Arnsdorf

MARKE
Nitzsche

Arnsdorf ist heute ein Teil der Gemeinde Striegistal und liegt etwa 10 Kilometer östlich von Mittweida.

Der kleine Ort entstand vermutlich bereits zur Mitte des 12. Jahrhunderts, wurde jedoch erst 1338 urkundlich als »Arnoldisdorf« erwähnt. Seine Geschichte wurde über Jahrhunderte hinweg vom örtlichen »Rittergut Arnsdorf« bestimmt, das Hauptarbeitgeber für die Bevölkerung war.

GRÜNDUNG
1788

Auch das Arnsdorfer Brauwesen war untrennbar mit dem Rittergut verbunden, wenngleich die genauen Anfänge im Dunkel der Geschichte verborgen bleiben. Aus einem Lehnbrief von 1443 geht aber beispielsweise hervor, dass zu den zahlreichen landwirtschaftlichen Aktivitäten des Guts unter anderem auch der Hopfenanbau gehörte.

Nachweisbar ist zudem, dass das sogenannte »Schenkut« mit dem darauf ruhenden Braurecht im Jahre 1578 von der Rittergutherrschaft von Zaßnitz erworben wurde. Das Brauwesen muss also schon sehr früh eine wichtige Rolle im Ort gespielt haben.

Die Wurzeln der ehemaligen »Schlossbrauerei Arnsdorf« lassen sich bis ins Jahr 1788 zurückverfolgen.³ Sie gehörte ebenfalls zum Rittergutsbesitz und wurde mit dem gesamten Inventar an wechselnde Betreiber verpachtet.

Erst um 1881 verkaufte der damalige Rittergutsbesitzer Ferdinand Freiherr von Beschwitz die »Rittergutsbrauerei«. Neuer Eigentümer wurde Gustav Emil Nitzsche.

Nitzsche baute die kleine Brauerei konsequent zum Familienbetrieb um, der in dieser Form bis zu seiner Schließung 1957 Bestand haben sollte. 1896 befand sich die Brauerei in Besitz von

BRAUEREI
Schlossbrauerei Arnsdorf

STATUS
Schließung 1957

BRAUORT
09661 Striegistal - OT Arnsdorf



Abb. 3: Untersetzer (um 1935)

Oskar Nitzsche, der sie vom Pächter Ed. Uhlig betreiben ließ.

Etwa um 1902 übernahm dann Max Nitzsche den kleinen Familienbetrieb, der nun unter »Schlossbrauerei Arnsdorf« firmierte. Er stellte eine breite Palette verschiedener Biersorten her, wobei vor allem das »Nitzsche Pilsner« größere Bekanntheit erlangte.

Um dem gestiegenen Bierbedarf Rechnung zu tragen, fusionierte die Schlossbrauerei 1925 mit der »Brauerei zum Felsenkeller« aus dem benachbarten Rosswein. Firmeninhaber war weiterhin Max Nitzsche.

Die Weltwirtschaftskrise, der Zweite Weltkrieg, aber auch die schwierige Nachkriegszeit brachten den kleinen Betrieb in wirtschaftliche Bedrängnis und zwangen ihn 1957 schließlich zur Aufgabe. Das Brauereigut in der Bersbersdorfer Straße verfiel allmählich.

V. B. Rosswein-Arnsdorf

BOCKBIER · LAGERBIER · MÜNCHNER ART · NITZSCHE PILSNER · TRIUMPHATOR · WEIZENBIER

Schlossbrauerei Arnsdorf

BOCKBIER · DEUTSCHES PILSNER · EINFACHBIER · MALZBIER · MUZOL · MÜNCHNER ART · VOLLBIER HELL

Stadtbrauerei Leipzig

MARKE
Echt Ulrich

1991 stellte die Leipziger »Stadtbrauerei Ulrich« als damals dienstälteste Braustätte der Stadt ihre Produktion ein. Bis dahin hatte sie die Bierkultur der Messemetropole 165 Jahre lang mitgeprägt.

1826 eröffnete Carl Friedrich Pochmann die Brauerei in der Emilienstraße. Zwar wurde in Leipzig schon seit Jahrhunderten gebraut, jedoch überforderte der Bevölkerungsanstieg in der aufstrebende Messestadt die Kapazitäten dieser kleinen Braustätten. Pochmann hatte diese Entwicklung früh erkannt und mit dem Bau seiner Brauerei reagiert.

Aus technischen Gründen wurden zunächst hauptsächlich obergärige Biere gebraut. Gerade diese Brauart hatte in Leipzig aber eine ganz besondere Tradition und findet in Form der Bräuspezialität »Leipziger Gose« auch heute noch ihre Freunde.

1828 verpachtete Pochmann die Brauerei an den Braumeister Carl Wilhelm Naumann, der jedoch schon wenig später mit einer eigenen Brauerei in Plagwitz zum direkten Konkurrenten der »Stadtbrauerei« wurde.

Nach C.A. Pochmanns Tod wurde die Brauerei kurzzeitig von dessen Familie weitergeführt, aber bereits 1837 an Ephraim Wölbling verkauft. Bis 1873 bauten er und seine Nachfahren den Betrieb und das Produktsortiment weiter aus, dann übernahmen Friedrich August Ulrich und ein Geschäftspartner die Brauerei.

Durch eine Mischung aus Qualität und Marketing entwickelte F. A. Ulrich den Namen seiner Brauerei zu Marke. In Anlehnung an die vier ehemaligen Leipziger Klöster wurde ein Mönch zum Werbeträger der Firma. Die Wer-

GRÜNDUNG
1826

BRAUEREI
Stadtbrauerei F. A. Ulrich GmbH

STATUS
Schließung 1991

BRAUORT
04103 Leipzig



Abb. 67: »Echt Ulrich« Werbeschild

bebotschaft war klar: Ulrich sollte für Tradition und Bodenständigkeit stehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entging der Betrieb der vollständigen Verstaatlichung zunächst noch durch die Umwandlung in eine KG. Beliebte Sorten wie das »Lipsiator« konnten weiterhin produziert werden. 1972 folgte die Umwandlung zum »VEB Stadtbrauerei Leipzig«. Der Anschluss an das »Getränk kombinat Leipzig« 1975 brachte für die zunehmend auf Verschleiß arbeitende Brauerei keine Entlastung.

Dies und die fehlenden Absatzmöglichkeiten am neuen Markt führten 1991 letztlich zur Schließung der »Stadtbrauerei F.A. Ulrich GmbH«.

Brauerei F. A. Ulrich

BOCK · CAMEL-BIER ·

DOPPEL-CAMEL · DEUTSCHES PILSNER

· EINFACHBIER · HELL · KULMBACHER-ART · LIPSATOR · MALZBIER · MÄRZEN

· MÜNCHNER ART · PILS · SCHANK-BIER · VERSAND · VOLLBIER

80. vgl. Losse, Götz
(1998): S. 5.
81. vgl. ebd.
82. vgl. Losse, Götz
(1994): S. 38.
83. vgl. ebd.

Ehrenfriedersdorf *41, 108*
Eibau *42, 118*
Einbeck *120*
Einsiedel *21, 70*
Elsterberg *43*
Erlbach *44*

Leipzig *21, 31, 35, 62ff., 70, 74, 97, 98, 102, 106, 116*
Leisnig *18, 70*
Löbau *117*
Lohmen *72*
Lützschena *42, 68, 74, 102*

Ortsregister

Adorf *8, 73, 89*
Altenberg *12*
Altenburg *63, 65*
Annaberg *9, 17, 101*
Arnsdorf *10*
Auerbach *8*

Bad Brambach *11*
Bad Gottleuba *12*
Bad Lausik *98*
Bad Muskau *13*
Bärenstein *12*
Bautzen *14, 42, 52, 59, 71,*
Borna *15, 98*
Bretinig *16*
Buchholz *9, 17, 101*
Burgstädt *18, 77, 98*
Burkersdorf *19*
Burkhardtsdorf *20*

Cainsdorf *121, 124*
Cannewitz *21*
Chemnitz *20, 22ff., 35, 120*
Chrienschwitz *91*
Colditz *28*
Coswig *29*
Cottbus *13, 58, 110, 115*
Crimmitschau *30, 43, 111*
Cunsdorf *95*

Dahlen *31*
Döbeln *32, 65, 78, 98, 104*
Döhlen *33*
Dresden *9, 14, 16f., 24, 33,*
34ff., 42, 50, 52f., 59, 71, 75,
88f., 97, 114, 118f.

Frankenberg *45*
Freiberg *46, 94, 114*
Freital *33*

Geithain *98*
Geringswalde *98*
Gersdorf *21, 47, 57, 82*
Geyer *41*
Geyersdorf *9*
Glashütte *48*
Glauchau *49, 101, 121, 123f.*
Gohlis *57*
Görlitz *42, 50, 71, 117*
Greiz *95*
Grimma *21, 51*
Großenhain *119*
Großröhrsdorf *14, 16, 52*
Großsedlitz *53*
Grünhain *108*

Hainichen *54*
Hartmannsdorf *53, 55, 77*
Hohburg *56*
Hohenstein-Ernstthal *82, 57*
Hoyerswerda *58, 115*

Joachimsthal *11*

Kamenz *14, 59, 118*
Kappel *24*
Karl-Marx-Stadt *11, 18f., 22ff.,*
30, 45f., 55, 57, 77, 80f., 83,
92, 94, 111, 124
Kesselsdorf *114*
Kirchberg *19*
Klingenthal *60, 73, 125*
Krostitz *61, 65*

Lauban *117*

Markneukirchen *60, 73f., 89,*
125
Markranstädt *74*
Meißen *29f., 34, 46, 75f., 78,*
105, 119
Mittweida *10, 18, 55, 77*
Mockritz *78*
Mönchswalde *79*
München *68, 120*
Mylau *80, 81*

Neuhausen/ Erzg. *81*

Oberlungwitz *82*
Oelsnitz i.V. *73, 83f., 89, 103*
Olbernhau *81, 85, 94*

Panschwitz-Kuckau *86*
Pausa *89*
Penig *18, 77, 87*
Pilsen (Plzen) *51*
Pirna *12, 53, 88*
Planitz *111, 122*
Plauen (Dresden) *35, 38, 40*
Plauen (Vogtl.) *24, 83f., 89f.,*
95, 103, 107, 112
Pöhla *92*
Pöhlitz *124*

Radeberg *25, 37, 46, 61, 65,*
93
Rechenberg *94*
Reichenbach i. V. *80, 95*
Reichenbrand *23*
Reinsdorf *108*
Reudnitz *61, 65, 67f., 97*
Richzenhain *96*
Riesa *65, 97*
Rochlitz *98*

Rodewisch 8, **99**

St. Egidien **100**

Scheibenberg **101**

Schkeuditz 68, **102**

Schöneck 44, 83, **103**, 125

Schreibitz **104**

Semmelwitz 64

Stauda **105**

Steinbach 112

Torgau 31, 65, **106**

Treuen 95, **107**

Vielau **108**

Waldheim **96**

Weißwasser **110**, 118

Werdau **111**

Wernesgrün 41, 64, 83, 95,
99, **112**

Wilsdruff **113f.**

Wittichenau 58, 86, **115**

Wurzen 21, 56, 65, 78, **116**

Zittau 42, 59, 79, **117f.**

Zscheschen **119**

Zschopau **120**

Zwickau 19, 30, 49, 65, 92,
108, 111, **121f.**

Zwönitz 45, 123

Zwota 103, 125

Markenregister

Abtei 82

Bauer 63

Bautzner 14

Bären-Bräu 40

Basteiquell Lohmen 72

BBZ 119

Berg 71

Bergbräu 119

Bergt-Bräu 23

Bierhof-Bräu 117

Böhmisch Brauhaus 52

Bornaer Brauhaus 15

Braustolz 24

Brauerei Freital 33

Brauerei Kesselsdorf 114

Brauerei Stauda 105

Bretniger 16

Buchholzer 17

Burg-Bräu 17

Burgstädter 18

Cannewitzer 21

Colditzer 28

CHJ 95

Denk-Bräu 103

Döbelner 32

Döhlener 33

Dresdner Felsenkeller 38

Dresdner Hofbrauhaus 34

Echt Ulrich 66

Eibauer 42

Einsiedler 25

E.M. Denk 125

Engelhardt 110

Erlquell 44

Falken 40

Feldschlösschen 33, 37

Felsenkeller 88

Fiedler-Bräu 101

Freiberger 36

Freibergisch 36

Frühauf's Brauerei 113

Gaisbergbräu 45

Gaisberger 45

Geidel-Bräu 111

Germania 26

Glashütter 48

Glückauf 47

Gohliser 67

Grenzquell 112

Grimmaer 51

Großsedlitzer 53

Günnel 60

Hainichener 54

Hammer-Biere 90

Harnisch-Bräu 92

Hartmannsdorfer 55

Heckel-Bräu 19

Hohburger 56

Holler Bräu 8

Kappler 24

Kronen 64

Kronen-Bräu 64

Krostitzer 61

Lampertus-Bräu 57

Landskron 50

Lausitzer 71, 115

Lößnitz-Quell 29

Löwenbräu 55, 77

Löwen-Bräu 31

Markneukirchner 73

Markquell 73

Markranstädter 74

Mauritius 123

Mehlhorn's 100

Meissner Felsenkeller 75

Milaner-Bräu 80

Mockritzer 78

Mönchswalder 79

Münch 42

Naumann 69

Nitzsche 10

Oelsnitzer 84

Olbernhauer 85

Paradiesquell 30

Parkbrauerei Bad Muskau 13

Peniger 87

Pichel-Bräu 37

Planitzer 122

Pöhla Bräu 92

Pöhl Quell 9